

Ein "Neustart" für Flüchtlinge

20 Ettenheimer Bürgerinnen und Bürger gründen eine Willkommensinitiative.



Beate Kostanzer (Mitte) und Georg Dietrich (rechts) sind die Initiatoren von „Neustart“.
Foto: Erika Sieberts

ETTENHEIM (eri). Flüchtlinge willkommen heißen und ihnen Hilfe und Orientierung anbieten, das möchte die Willkommensinitiative mit dem Titel "Neustart", die sich unter der Moderation von Beate Kostanzer und Hans-Georg Dietrich zum ersten Mal am Montagabend im Gemeindesaal der evangelischen Kirche getroffen hat.

Rund 20 Menschen aus Ettenheim, den Ortsteilen und aus Kippenheim sind gekommen, weil sie sich für Flüchtlinge und Asylbewerber einsetzen möchten, die bereits in Ettenheim wohnen oder in nächster Zeit hier ankommen werden. Denn Kriege und andere unmenschliche Zustände zwingen Menschen in vielen Teilen der Welt, ihre Heimat zu verlassen und ein sicheres Land für sich und ihre Familie zu suchen. Wer unter solchen Umständen hier lande, sei unsicher und in Not, sagte Beate Kostanzer. "Wir wollen dafür sorgen, dass die neuen Mitbürger eine Heimat finden."

Wie die Initiative dabei helfen könne, wisse sie auch noch nicht. Um dies herauszufinden, haben sich Gruppen von vier Personen zusammengesetzt und überlegt, was Flüchtlinge

brauchen, die hier ankommen, und was jeder Helfende anbieten könne oder was er bereit sei zu leisten. Das Programm "Mama lernt Deutsch" – benannt nach einem gleichnamigen Lehrbuch –, das der ehemalige Schulrektor Bertolt Bangert vergangenes Jahr losgetreten hat, sei bereits ein Segen für die Teilnehmer. "Bald kommen Syrer hierher, und es wäre schön, wenn wir uns darauf vorbereiten würden", sagte Moderator Hans-Georg Dietrich, der evangelischer Schuldekan ist.

Die Moderatoren wollten weder Ziel noch Programm vorgeben. "Das haben wir auch nicht", betonte Beate Kostanzer, die für die SPD im Gemeinderat sitzt. Sie hat in jüngster Zeit Erfahrungen mit Asylbewerbern gemacht und konnte dazu beitragen, dass eine Familie aus Tschetschenien gute Bedingungen für ihren Neustart gefunden hat. Der Familienvater saß mit in der Runde, weil er die eigene Erfahrung anderen Menschen weitergeben möchte.

Für die Stadtverwaltung war Beatrice Bürkle anwesend, die mit der Unterbringung von Asylbewerbern von kommunaler Seite betraut ist. Sie sagte, dass die Stadt die Initiative begrüße, dass derzeit 16 Asylbewerber in Ettenheim leben und weitere 37 zu erwarten seien.

Die Vorstellungsrunde machte deutlich, dass die meisten Anwesenden bereits Erfahrung mit Fremden oder Asylbewerbern haben und selbst schon einmal in der Fremde auf die Hilfe anderer angewiesen waren. Es sind Vertreter von Bürgergruppen, Vereinen, Bildungseinrichtungen oder Privatpersonen, die von der Problematik ankommender Flüchtlinge berührt sind und sich einbringen möchten. In welcher Weise dies geschehen kann, soll die nächste Runde der Willkommensinitiative zeigen, die am 26. Mai stattfinden wird. Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben. Bis dahin wollen die beiden Moderatoren, Kostanzer und Dietrich, die Ideen aus den Arbeitsgruppen auswerten. "Es ist das erste Mal, dass wir so etwas machen", sagte Beate Kostanzer. "Hans-Georg Dietrich und ich haben uns spontan zusammengefunden, diese Initiative zu moderieren. Wir sind uns allerdings auch bewusst, dass wir auch fachliche Unterstützung brauchen." Jetzt sei jedenfalls der richtige Zeitpunkt aktiv zu werden.

Autor: eri